

BLATT fordert: „Schließt die Akte!“

Berlin – Schluss mit der DDR-Vergangenheit. Die Blatt geht nach vorne. Vergesst das Unrechtsregime nach über 20 Jahren.

Das Ende der DDR ist über 20 Jahre her. Genug Zeit der Aufarbeitung ist vergangen. Die Lehren sind gezogen. Was soll nun das neue umstrittene Stasi-Unterlagen-Gesetz? Viel zu viel Wirbel für ein paar läppi-sche Ex-Stasi-Mitarbeiter, findet die BLATT. Bereits im Kulturausschuss des Bundestages

kam es zum Schlagab-tausch zwischen Regie-rungsvertretern und Opposition. Die Beschäf-tigung mit dem Thema ruft nur DDR Nostalgiker, wie die Linke Alternative, auf den Plan. Diese wettete bereits, ob „ die Christlich Vereinigten und die Liberalen den Pranger wieder einfüh-ren wollen“. Ober-Aufklärer Jahn soll nicht den Fehler machen und selbst zur Stasi-Instanz werden. Das belebt verblendete und falsche kommunistische Ideolo-gien. Die große Mehrheit

der Bevölkerung „tickt“ richtig und lehnt die DDR kategorisch ab. Eine immer weiter gehende Auseinandersetzung mit dem Unrechtsregime ist schlicht und einfach unnütz. Die Regierung soll sich um die existentiellen Probleme dieser Welt kümmern und in die Zukunft blicken – nicht in die Vergangenheit. Bündelt eure Kräfte und verschenkt sie nicht!!!

BLATT Bundesausgabe 08.11.2011 S.4

Unfassbar: Als hätten wir keine anderen Probleme. Europa brennt und die Regierung wühlt in der Vergangenheit

Berlin – Der Aufschrei ist groß. Stasi-Jäger Jahn will 47 Mitarbeiter der Stasiunterlagenbe-hörde los werden. Grundlage seines Handelns ist die Neufassung des Stasi-Unterlagen-

Gesetzes. Rechtlich höchst umstritten. Wer nach 22 Jahren nicht kuriert ist von der DDR, dem ist nicht zu helfen, findet BLATT. Vertraut auf die Selbstheilungs-kräfte der Gesell-schaft. Wir sind nicht die DDR. Verjährungs-

fristen und das Recht auf eine zweite Chance sind Grund-rechte in unserer Demokratie und heben uns von Unrechtsregimen ab. Der Blick sollte nach vorne gehen und nicht zurück. Dazu ge-hört das VERGESSEN.



Glücklich ist, wer vergisst

Vergessen kann eine lästige Eigenschaft sein. Sie kann aber auch eine ihre positiven Seiten haben. Sollte man den wenigen restlichen Ex-Stasi Mitarbeitern nicht eine zweite Chance geben? Vergessen im Sinne von Vergeben? Fast Bundespräsident Joachim Gauck tat dies bei seinem ehemaligen Fahrer und wurde nicht enttäuscht. Getreu dem Motto: „Im Himmel wird mehr Freude herrschen über einen Sünder, der umkehrt, als über 99 Gerechte.“